

***Bitte Aktualisierungen auf der Homepage beachten,
Änderungen sind bis zu Semesterbeginn möglich!***

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für den Bachelorstudiengang Psychologie

Sommersemester 2009

Institut für Psychologie der Universität Freiburg

Präambel

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält die Veranstaltungen, die für den Bachelorstudiengang vorgesehen sind. Zu jeder Veranstaltung gibt es kurze Angaben zu Inhalt, Voraussetzungen, ECTS-Punkten und dringend zur Vorbereitung empfohlener Literatur.

Achtung: Es findet eine zentrale Seminarplatzvergabe jeweils zu Beginn des Semesters, organisiert durch die Fachschaft, statt. Dort werden die Seminarplätze für die Grundlagenmodule vergeben. An dieser Vergabeveranstaltung müssen Sie unbedingt teilnehmen

Zugänglich für Nebenfach- und EUCOR-Studierende sind die Veranstaltungen der Grundlagenfächer (Module G1, G2 und G3).

Nicht zugänglich für Nebenfach- und EUCOR-Studierende sind alle Veranstaltungen der Methodenfächer (Module M2 und M3).

EUCOR-Studierende müssen sich vor Beginn der Lehrveranstaltungen mit dem Prüfungsamt Psychologie in Verbindung setzen. Dort erhalten Sie ein spezielles Studienbuch.

Im kommentierten Vorlesungsverzeichnis verwandte Abkürzungen:

HF = Hauptfach Psychologie

NF = Nebenfach Psychologie

PO = Prüfungsordnung

Soweit nicht anders angegeben beziehen sich die Angaben HS Psychologie sowie SR A bzw. SR B auf den Hörsaal Psychologie sowie die Seminarräume A und B im Hörsaalgebäude. Die **Seminarräume (SR X003)** und **Praktikumsräume (PR X005)** im Institutshauptgebäude sind mit Stockwerksangaben versehen: SR 4003 steht also für Seminarraum im vierten Obergeschoß des Institutshauptgebäudes.

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Woche vom 20. April 2009 und enden am 25. Juli 2009.

Stand des Vorlesungsverzeichnisses vom 18.03.2009 11:23

Zentrale Seminarplatzvergabe – wichtig!

Für Bachelor Psychologie, B.Sc. Hauptfach und B.A. Nebenfach
Mo, 20.04.09, HS Psychologie : 2. Semester: 12-14 Uhr
4. Semester: 14-16 Uhr

Für das Grundstudium Diplom und den Bachelorstudiengang Psychologie findet zu Beginn dieses Sommersemesters eine zentrale Vergabe der Seminarplätze statt, welche von Studierenden organisiert und durchgeführt wird. Um die Effizienz der Veranstaltung zu gewährleisten, ist es wichtig, dass alle betroffenen Studierenden zu dem **für sie relevanten Termin (s.o.)** anwesend sind.

Zur Anmeldung sollten alle Studierenden eine **Immatrikulationsbescheinigung** mitbringen. Sollte jemand persönlich an diesem Tag verhindert sein, kann eine Vertretung geschickt werden, die dann aber die Immatrikulationsbescheinigung des/der Vertretenen mitbringen sollte.

Eine Übersicht über den genauen Ablauf des Verfahrens finden Sie am Ende dieses Vorlesungsverzeichnisses. Genauere Erläuterungen werden auch noch in der Veranstaltung selbst gegeben.

Ein pünktliches Erscheinen aller Studierenden ist unerlässlich!

Grundlagenfächer

Modul G1 – Allgemeine Psychologie

Allgemeine Psychologie II

Spada
Vorlesung Allgemeine Psychologie II (2. Fachsemester)
Di 10-12 Uhr, HS Psychologie, Beginn 1. Semesterwoche

Einführung in die Bereiche Emotion, Motivation, Kommunikation und Lernen.

Literatur:

Spada, H. (Hrsg). (2006). *Lehrbuch Allgemeine Psychologie* (Kapitel 6, 7 und 8: Lernen, Emotion und Motivation). Bern: Huber.

Nickerson, R.S. (1999). How we know – and sometimes misjudge – what others know: Imputing one's own knowledge to others. *Psychological Bulletin*, 125(6), 737-759.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur, Inhalt: Vorlesung anhand Powerpointfolien plus ergänzende Literatur) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G1, Teilbereich Allgemeine Psychologie II.

Seminare Allgemeine Psychologie II (2. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

Diziol	Mo 10-12 Uhr, SR 4003	Beginn 2. Semesterwoche
Meier	Di 12-14 Uhr, SR4003	Beginn 2. Semesterwoche
Spada	Di 14-16 Uhr, SR 4003	Beginn 2. Semesterwoche
Rummel	Di 14-16 Uhr, SR 3003	Beginn 2. Semesterwoche
Meier	Mi 16-18 Uhr, SR 3003	Beginn 2. Semesterwoche

In diesen Seminaren werden Themen der Allgemeine Psychologie II behandelt. Das Seminar vertieft einzelne Inhalte der Vorlesung, die erfahrungsgemäß Schwierigkeiten bereiten, und ergänzt die Vorlesung um wichtige Inhalte, die dort aus Zeitgründen nicht behandelt werden können. Ziel des Seminars ist es, eine aktive Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff zu fördern. Daher werden die Themen auf verschiedene Weise interaktiv aufgearbeitet, z.B. durch kleine Übungen, Gruppenarbeiten oder Kurzpräsentationen mit vertiefender Diskussion. Zusätzlich sind von einer Woche auf

die nächste insgesamt 5 Aufgaben zu bearbeiten. Dabei handelt es sich um die Durchführung kleiner Übungen und Experimente oder darum, einführende Texte bzw. kurze Texte der Fachliteratur zu lesen und in der einen oder anderen Form aufzubereiten. Die schriftlichen Ausarbeitungen zu den Aufgaben bilden die Grundlage der Prüfungsleistung; sie werden in den Seminarstunden gemeinsam besprochen.

Literatur: die zur Vorlesung angegebenen Titel

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **TeilnehmerInnen-Beschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Gestaltung eines Seminarmoduls in einer Gruppe
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G 1, Teilbereich Allgemeine Psychologie II. Hierzu sind 5 Hausaufgaben im Umfang von 2-4 Seiten zu erbringen

Modul G2 – Biologische und Differentielle Psychologie

Biologische Psychologie

Rockstroh

Vorlesung Biologische Psychologie (2. Fachsemester)

Mo 14-16 Uhr und Mi 8-10 Uhr, HS Psychologie, Beginn 2. Semesterwoche

Folgende Themen werden behandelt: neurowissenschaftliche Methoden; zentrales und vegetatives Nervensystem; Sinnesphysiologie; motorische Systeme; Motivation, Emotion und kognitive Prozesse; Schlaf; Aufmerksamkeit; neuronale Plastizität, Lernen und Gedächtnis; Neurotransmittersysteme; Neuroendokrinologie; Drogenabhängigkeit, Psychopharmaka; Störungen der Hirnfunktion; Gene und Verhalten.

Empfohlene Literatur:

Carlson, N.R. (2004). *Physiologische Psychologie*. München: Pearson Studium.

Pinel, J.P.J. (2007). *Biopsychologie*. München: Pearson Studium.

Rockstroh, S. (2001). *Einführung in die Neuropsychopharmakologie*. Bern: Huber.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur über den Vorlesungsinhalt) kann abgelegt werden: 8 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G2, Teilbereich Biologische Psychologie.

Differenzielle Psychologie

Beller

Seminar Differentielle Psychologie (2. Und 4. Fachsemester)

Mo 16-18 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche

Dieses Seminar behandelt prüfungsrelevante Inhalte der Differenziellen Psychologie, u.a. verschiedene Persönlichkeitstheorien, Umweltdetermination, Kulturvergleich, Geschlechtsdifferenzen, soziale Aspekte und Persönlichkeitsstörungen.

Empfohlene Literatur:

Asendorpf, J. (2007). *Psychologie der Persönlichkeit*. Berlin: Springer.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (1 Übungsaufgabe) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G2, Teilbereich Differenzielle Psychologie.

Modul G3 – Entwicklungs- und Sozialpsychologie

Entwicklungspsychologie

Magner
Seminar Emotionale Entwicklung
Do 8-10 Uhr, SR 5003, Beginn 1. Semesterwoche

In diesem Seminar werden ausgewählte Themen mit dem Schwerpunkt emotionale Entwicklung vorgestellt. Wir wollen uns vertiefend mit den Fragen nach der Entwicklung von Basisemotionen, der Emotionsregulation im Kindes- und Erwachsenenalters und im Kulturvergleich als auch den Bereich der Erkennung von Emotionen anderer (Empathie) beschäftigen.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, Gestaltung einer Stunde (Referat)
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Lernprotokolle) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Entwicklungspsychologie.

Sozialpsychologie

Brömer
Seminar Intergruppenprozesse (2. Fachsemester)
Mi 10-12 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche

In dem Seminar werden Prozesse thematisiert, die für kleinere Gruppen charakteristisch sind (z.B. Arbeits- oder Projektgruppen). Zu den relevanten Prozessen in Gruppen zählen das Vorbereiten und Treffen von Entscheidungen, Problemlösen und Brainstorming sowie Konformität und Devianz in Gruppen. Im Seminar werden klassische kognitions- und motivationspsychologische Theorien zu Gruppenprozessen und sozialem Einfluss in Gruppen behandelt. Zudem werden aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt und kritisch diskutiert.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit im Umfang von 10-20 Seiten) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Sozialpsychologie.

Brömer
Seminar Soziale Wahrnehmung (2. Fachsemester)
Mi 12-14 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche

In dem Seminar werden verschiedene Ansätze vorgestellt, die die sozialen Einflüsse auf die Wahrnehmung, Urteilsbildung und Informationsverarbeitung von Menschen behandeln. Kognitive und motivationale Perspektiven sind dabei relevant. Neben kausaler Attribution, Stimmungseinflüssen und Selbstaufmerksamkeit werden auch unbewusste oder implizite Prozesse angesprochen. Ziel des Seminars ist es, das Funktionieren des Individuums in sozialen Kontexten und Faktoren, die auf die soziale Urteilsbildung einwirken, besser zu verstehen.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit im Umfang von 10-20 Seiten) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Sozialpsychologie.

Schmitz
Seminar Soziale Kognition (2. Fachsemester)
Do 10-12 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche

Der Begriff "soziale Kognition" bezeichnet Prozesse der Wahrnehmung und Verarbeitung sozialer Informationen. In dem Seminar wird eine Reihe von Themen aus diesem Bereich vertiefend behandelt. Unter anderem wird es darum gehen, wie wir andere Personen wahrnehmen und ihr Verhalten interpretieren, wie sich soziale Schemata auf Denkprozesse auswirken, wie Einstellungen, Stereotype und Vorurteile entstehen und wie sie gemessen werden können. Weitere Themen betreffen den Einfluss von Emotionen und Affekten auf die soziale Wahrnehmung. Im Seminar sollen insbesondere neue Forschungsergebnisse vorgestellt werden, um aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der sozialen Kognitionsforschung zu vermitteln.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit im Umfang von 10-20 Seiten) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul G3, Teilbereich Sozialpsychologie.

Anwendungsfächer

Pädagogische Psychologie

Bodemer
Vorlesung Pädagogische Psychologie (4. Fachsemester)
Mo 16-18 Uhr, KG II / HS 2004, Beginn 1. Semesterwoche

In dieser Vorlesung wird eine Einführung in die Pädagogische Psychologie gegeben. Ein Schwerpunkt liegt auf Fragen des Lernens und Lehrens in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung. Sie deckt vor allem diejenigen Themengebiete ab, die aktuell und in absehbarer Zukunft von hoher gesellschaftlicher und damit auch beruflicher Relevanz sind.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur über den Vorlesungsinhalt) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul A4: Pädagogische Psychologie.

Seminare Pädagogische Psychologie (4. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen

Magner	Di 8-10 Uhr, SR 5003	Beginn 1. Semesterwoche
Bodemer	Di 12-14 Uhr, SR 5003	Beginn 1. Semesterwoche
Bodemer	Di 16-18 Uhr, SR 5003	Beginn 1. Semesterwoche
Berthold	Do 14-16 Uhr, SR 5003	Beginn 1. Semesterwoche
Rummel	Mi 12-14 Uhr, SR 5003	Beginn 1. Semesterwoche

In diesem Seminar werden Theorien und Ergebnisse der Pädagogischen Psychologie, die in der Vorlesung angesprochen werden, vertiefend auf der Grundlage von klausurrelevanter Literatur behandelt. Es wird erwartet, dass Sie die Literatur vor der jeweiligen Seminarsitzung lesen. Ziel des Seminars ist es, eine aktive Auseinandersetzung mit den Lerninhalten zu fördern. Dabei werden erwachsenengerechte Methoden des Lernens und Lehrens eingesetzt. Sie werden jeweils den Teil einer Seminarsitzung in Form eines pädagogischen Doppeldeckers (die eingesetzte Lehrmethode korrespondiert mit dem zu vermittelnden Lerninhalt) gestalten und haben die Möglichkeit, ausführliche Rückmeldung zu dem von Ihnen gestalteten Teil einer Seminarsitzung zu erhalten. Das Seminar hat damit einen zweifachen Nutzen für Sie: 1. die Vertiefung von klausurrelevanten Inhalten der Pädagogischen Psychologie und 2. den Erwerb bzw. die Vertiefung von praktischen Kompetenzen in Methoden der Erwachsenenbildung.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF und NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Gestaltung eines Teils einer Seminarsitzung, Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit

- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (schriftliche Ausarbeitung und Reflexion zum selbstgestalteten Teil einer Seminarsitzung) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul Pädagogische Psychologie.

Klinische, Rehabilitations- und Neuropsychologie (KRN) – Modul A2 Rehabilitationspsychologie

Bengel
Vorlesung Rehabilitationspsychologie
Mo 10-12 Uhr, HS Psychologie, Beginn 1. Semesterwoche

Die Vorlesung Rehabilitationspsychologie gibt zunächst einen Überblick über grundlegende Themen (u. a. gesundheitliche Risiko- und Schutzfaktoren, Vorsorge- und Gesundheitsverhalten) und wichtige Rahmenbedingungen (u. a. ICF, Prävention, System der Gesundheitsversorgung). Es werden dann übergreifende Fragen wie z.B. Therapiemotivation, Partner und Angehörige, Sterben und Tod behandelt. Zudem wird ein Überblick über ausgewählte Störungsbilder gegeben, die in der Rehabilitationspsychologie von besonderer Bedeutung sind: Suchterkrankungen, Anpassungs- und Belastungsstörungen, Schmerzstörungen.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Klausur über den Vorlesungsinhalt) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul A2

Seminare Rehabilitationspsychologie
 Parallelveranstaltungen

Kufner	Di 14-16 Uhr, SR 2003	Beginn 2. Semesterwoche
Kufner	Mi 14- 16 Uhr, SR A	Beginn 2. Semesterwoche
Baumeister	Fr 8-10 Uhr, SR 2003	Beginn 1. Semesterwoche
Baumeister	Fr 10-12 Uhr, SR 2003	Beginn 1. Semesterwoche

Das Seminar baut thematisch auf die Vorlesung Rehabilitationspsychologie auf. Ziel des Seminars ist zum einen die vertiefende Erarbeitung und Diskussion grundlegender Begriffe und Rahmenbedingungen der Rehabilitationspsychologie (z.B. ICF, Vorsorge- und Gesundheitsverhalten). Zum anderen fokussiert das Seminar auf die Vermittlung und Bearbeitung rehabilitationspsychologischer Konzepte (z.B. Psychische Bewältigung von Behinderung und chronischer Krankheit, Adhärenz und Therapiemotivation), die teils exemplarisch in spezifischen Anwendungsfeldern der Rehabilitationspsychologie verankert werden (z.B. Psychoonkologie: Umgang mit dem Tod). Zudem werden ausgewählte Störungsbilder, die in der Vorlesung vorgestellt wurden, vertiefend bearbeitet (Suchterkrankungen, Anpassungs- und Belastungsstörungen).

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Referat
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Hausarbeit) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach neuer PO) für das Modul A2

Methodenfächer

Modul M2

Voß
Übung Inferenzstatistik (2. Fachsemester)
Fr 9-12 Uhr, HS Psychologie, Beginn 1. Semesterwoche

In der Übung werden fortgeschrittene statistische Verfahren wie die Varianzanalyse und die multiple Regressionsanalyse vorgestellt. Parallel zu der Veranstaltung gibt es begleitende Tutorate.

Literatur: Leonhart (2004); Bortz (2005); Diehl & Staufenbiel (2002)

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF, 6 ECTS-Punkte aus der Veranstaltung „Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie“
- **Teilnahmebeschränkung:** 100
- **Studienleistung:** Hausarbeit
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (90-minütige Klausur) kann abgelegt werden: 6 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M2.

Voß

Tutorat Statistik zur Übung Inferenzstatistik (2. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

Kurs A	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs B	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs C	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs D	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF, 6 ECTS-Punkte aus der Veranstaltung „Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie“
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung

Modul M3

Leonhart

Tutorat Computergestützte Datenanalyse (2. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

Kurs A:	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs B:	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs C:	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche
Kurs D:	Termin wird noch bekannt gegeben	Beginn 2. Semesterwoche

Diese Veranstaltung vermittelt die computergestützte Anwendung der in der Übung Inferenzstatistik behandelten statistischen Verfahren.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF, 6 ECTS-Punkte aus der Veranstaltung „Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie“
- **Teilnahmebeschränkung:** 30 pro Parallelveranstaltung
- **Studienleistung:** Anwesenheitspflicht
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (30-minütige Klausur) kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M3.

Leonhart

Übung Versuchsplanung (2. Fachsemester)

Do 14-16 Uhr, Do 16-18 Uhr (14-tägig), HS Psychologie, Beginn 1. Semesterwoche

Die Veranstaltung Versuchsplanung gibt einen Überblick über die wichtigsten Theorien und Methoden für Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Untersuchungen in der Psychologie.

Literatur:

Shadish, W.R., Cook, T.D. & Campbell, D.T. (2002). Experimental and Quasi-Experimental Designs for Generalized Causal Inference. Boston: Houghton Mifflin College Div.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Klausur; Prüfungsliteratur siehe oben) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M3

Modul M5

Leonhart

Grundlagen der Testtheorie (4. Fachsemester)

Do 8-10 Uhr, HS Psychologie, Beginn 1. Semesterwoche

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der klassischen und probabilistischen Testtheorie behandelt. Ziel ist es, die Konstruktion von Tests zu verstehen, die Testgüte nach bestimmten Kriterien zu beurteilen und die Anwendungsmöglichkeiten von Testverfahren zu bewerten (z.B. Validitätsaspekte, Sensitivität und Spezifität, Nützlichkeit). Neben grundlegenden Kenntnissen in Testtheorie sollen primär anhand von Beispielen praxisorientierte Fertigkeiten vermittelt werden. Zur praktischen Anwendung sollen von den Teilnehmenden ein Beispielfragebogen selbständig analysiert und nach teststatistischen Kriterien optimiert werden. Deshalb wird die Veranstaltung durch Tutorate im CIP-Pool begleitet.

Literatur:

Bühner, M. (2006). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion (2. Aufl.). München: Pearson.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Prüfungsleistung:** Eine Teilmodulprüfung (Klausur; Prüfungsliteratur siehe oben) kann abgelegt werden: 5 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M5.

Modul M6

Seminare Leistungs- und Persönlichkeitsmessung (4. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen

Linster	Di 12-14 Uhr, SR 2003	Beginn 2. Semesterwoche
Schüpbach	Mi 8-10 Uhr, SR 5003	Beginn 2. Semesterwoche
Beller	Do 14-16 Uhr, SR 2003	Beginn 1. Semesterwoche
Beller	Do 16-18 Uhr, SR B	Beginn 1. Semesterwoche

Das Seminar umfasst einen Grundlagenteil, der für alle vier Seminare gleich ist, und einen Vertiefungsteil, in welchem sich die vier Seminare unterscheiden. Im Grundlagenteil werden nach der Einführung (erster Termin) zunächst allgemeine Grundlagen psychologischer Diagnostik (2. Termin) vermittelt; an den folgenden drei Terminen wird jeweils ein Überblick über Aufgaben und Methoden der Leistungs- und Persönlichkeitsmessung (1) in der differenziellen Psychologie (Beller), (2) in der A&O Psychologie (Schüpbach) sowie (3) in der Klinischen Psychologie, Psychotherapie und Rehabilitationspsychologie (Linster) gegeben.

Im speziellen Vertiefungsteil werden ausgewählte Aufgaben und Methoden der Leistungs- und Persönlichkeitsmessung in den Fachgebieten A&O-Psychologie (nur im Parallelseminar Schüpbach), Differenzielle Psychologie (nur in den beiden Parallelseminaren Beller) sowie Klinische Psychologie, Psychotherapie und Rehabilitationspsychologie (nur im Parallelseminar Linster) ausführlich vorgestellt, ihre Anwendung geübt und die damit dabei gemachten Erfahrungen fachlich diskutiert und evaluiert.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF (4. Fachsemester)
- **Teilnahmebeschränkung:** maximal 30 pro Seminar
- **Leistungsnachweise (3 ECTS):** die Anforderungen bezüglich Studienleistung und Prüfungsleistung werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Fachfremdes Wahlmodul

Psychopathologie

Jacob, Riemann, Schramm

Vorlesung Klinik der Psychiatrie und Psychotherapie mit Fallvorstellung

Do 12-14 Uhr, Hörsaal Psychiatrie, Karlsstraße, Beginn 1. Semesterwoche

Im Rahmen der Vorlesung werden Grundzüge der Psychopathologie vermittelt und die einzelnen psychiatrischen Krankheitsbilder vorgestellt. Dies erfolgt insbesondere durch klinische Fallvorstellungen.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** nur HF, abgeschlossenes Vordiplom
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Leistungsnachweis:** Der Schein „Psychiatrie und Psychotherapie des Erwachsenenalters“ für das Fach „Psychopathologie“ kann in dieser Lehrveranstaltung erworben werden.

Feige, Riemann, Spiegelhalder

Seminar Schlaf und Schlafstörungen: Relevanz für Psychiatrie und Psychotherapie

Do 16-18 Uhr, Konferenzraum Psychiatrie, Hauptstraße 5, Beginn 1. Semesterwoche

Im Rahmen des Seminars wird ein Überblick über die für die klinische Psychologie und Psychotherapie sowie Psychiatrie relevanten Schlafstörungen gegeben. Schwerpunkt sind dabei Insomnien, d.h. Beschwerden über Ein- und Durchschlafstörungen sowie nicht-erholsamen Schlaf. Neben Fallvorstellungen erfolgen Videodemonstrationen sowie Möglichkeiten zur praktischen Übung.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** nur HF, abgeschlossenes Vordiplom
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** eine Teilnahmebescheinigung kann erworben werden; ein Pflicht- bzw Wahlpflichtschein kann nicht erworben werden.

Soziologie

Kalinowski

Interdisziplinäres Projektseminar:

Gewaltprävention an Schulen – Modelle für die Sekundarstufe

Fr 10-12 Uhr, KG IV/ Übungsraum 1, Beginn 1. Semesterwoche

Die Schule ist eindeutig als die Institution auszumachen, die den adäquaten Rahmen für breit angelegte Maßnahmen der Gewaltprävention bietet, da wir hier quasi alle Kinder und Jugendlichen in den kritischen Lebensphasen erreichen können. Gewaltprävention darf dabei jedoch nicht auf eine Art Hilfestellung für überforderte Pädagogen reduziert werden, um den Schulbetrieb reibungslos durchzuführen. Die Schule muss hier vielmehr selbst gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und künftig mit einem um Leib und Emotionalität "erweiterten Bildungsbegriff" operieren, um der sozialen Wirklichkeit, zugleich aber auch dem einzelnen, ihr anvertrauten Menschen gerecht zu werden. Die aktuelle Gewaltdiskussion wirft erneut die Frage nach einer systematischen Integration von Maßnahmen zur Gewaltprävention an unseren Schulen auf der Basis von gesicherten Erkenntnissen über die psychosoziale Wirkungsweise bestimmter Unterrichtsmodule auf. Eine enge Verknüpfung von Anliegen des Ethik- und Sozialkundeunterrichts mit dem Schulsport ist im Zusammenhang mit Gewaltprävention unbedingt indiziert, um intellektuelle Einsicht körperlich spürbar zu machen.

Im Zentrum des Seminars stehen die drei großen Felder der Gewaltprävention im Bildungszusammenhang, die zugleich den Weg vom SELBST über den ANDEREN zu einem von Mitmenschlichkeit geprägten WIR aufweisen: 1. Prävention sexueller Gewalt gegen Mädchen und Frauen durch Stärkung der "leib-seelischen Präsenz" in Verbindung mit Verhaltens- und Selbstbehauptungstraining – "Von der Ohnmacht in die Macht des Selbst" (Modellprojekt "Mutige Mädchen") 2. Prävention von Jugendgewalt durch "empathische Sensibilisierung", die wahrhafte Toleranz und Integration erst ermöglicht (Modellprojekt "Stark gegen Gewalt") 3. Programme zur Stärkung der Zivilcourage in unserer Gesellschaft durch ein Bildungskonzept, das "leibhafte Vernunft" wesentlich mit umfasst, indem es ein verantwortliches Miteinander und gegenseitige Hilfe nicht nur kategorisch fordert, sondern deren Notwendigkeit physisch erfahrbar werden lässt (Modellprojekt "Beherzt Einschreiten")

Körpertraining zum Aggressionsabbau einerseits (potentielle Täter) und zum Aufbau von Wehrhaftigkeit andererseits (potentielle Opfer) geht dem Phänomen Gewalt nicht auf den Grund im Hinblick darauf, was dem Menschen als Menschen möglich ist und was gerade dringend notwendig wäre, um die zugeschriebenen Opfer- und Täterrollen zu überwinden. Eine gewaltbewusste aber zugleich angstentlastete Haltung kann nur im Rückgang von der ständigen Gewaltausgesetztheit in die "Macht des Selbst" gelingen. Wegweisend ist dabei das Programm "Körperpräsenz", das im Seminar vorgestellt wird. Darauf aufbauend sollen verschiedene Trainingsformen, die für die Gewaltprävention grundlegend sind, durchgespielt werden.

In unserem aktuellen Modellprojekt "Mutige Mädchen" führen wir Selbstbehauptungstrainings und eine begleitende empirische Studie mit Schülerinnen der Sekundarstufe durch. In einer umfassenden sozialpsychologischen Evaluation ist die Erstellung und Auswertung von Fragebögen vorgesehen. Im Rahmen des Seminars ist die Hospitation eines exemplarischen Präventionsprojekts geplant. Die SeminarteilnehmerInnen sollten an neuen Modellen gesellschaftlicher Solidarität interessiert sein – ein Engagement in einem der begleitenden Projekte ist sehr willkommen.

Literaturempfehlung zur Einführung ins Thema:

Günter Gugel: Gewalt und Gewaltprävention. Grundfragen, Grundlagen, Ansätze und Handlungsfelder von Gewaltprävention und ihre Bedeutung für den Entwicklungszusammenhang. Tübingen 2006

Weitere Literaturempfehlungen und Informationen zu den Seminaren und Projekten der Gewaltprävention unter www.IIfG.de

- **Teilnahmevoraussetzungen:** offen für alle Bachelorstudierenden
- **Leistungsnachweis:** ein Wahlpflichtschein kann durch aktive Mitarbeit in Verbindung mit einer schriftlichen Leistung von ca. 10 Seiten erworben werden. Eine Teilnahmebescheinigung wird bei regelmäßiger Teilnahme ausgestellt.
- **Projektarbeit:** Weibliche Studierende haben die Möglichkeit, am seminarbegleitenden Projekt "Mutige Mädchen - Selbstbehauptung und Selbstverteidigung an Schulen" mitzuwirken und erhalten den Wahlpflichtschein aufgrund eines Projektberichts bzw. Portfolios.

Zusätzliche Veranstaltungen

Spada

Seminar Kommunikation und Gesprächsführung

Di 16-18 Uhr, SR 3003, Beginn 2. Semesterwoche

Zielführende Kommunikation und gute Gesprächsführung zeichnen kompetente Psychologen/-innen aus. In diesem Seminar werden theoretische Grundlagen besprochen, vor allem aber relevante Techniken vermittelt. Praktische Übungen, Rollenspiele, Videomitschnitte bilden einen Schwerpunkt. Einbezogen werden auch Frage interkultureller Kommunikation (Focus China) und die Nutzung der neuen Medien.

Literatur:

Adler, R. & Rodman, G. (2003). *Understanding human communication*. New York: Oxford University Press.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** HF oder NF Psychologie
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden.

Bodemer

Lernen im Museum

**Do 10-12 Uhr 14 tägl., SR 5003, Beginn 2. Semesterwoche
(Anmeldung per Email siehe unten)**

In diesem Seminar werden ausgewählte Forschungserkenntnisse der Pädagogischen Psychologie und der Medienpsychologie daraufhin überprüft, inwiefern sie in einem sehr informellen Lernszenario – nämlich im Museum – Anwendung finden können. Wir werden uns dazu mit den Besonderheiten des Lernens im Museum auseinandersetzen und Ausstellungen daraufhin analysieren, inwiefern die besprochenen Forschungserkenntnisse bereits umgesetzt sind bzw. welches Bereicherungspotenzial sie für die Ausstellungen bieten.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden.
- **Anmeldung** bis zum 9. April 2009 per E-Mail an d.bodemer@iwm-kmrc.de

Halsband
Neuropsychologisches Kolloquium
Do 18-20 Uhr, SR 4003, Beginn 2. Semesterwoche

In dieser Veranstaltung werden aktuelle neurowissenschaftliche Forschungsbeiträge vorgestellt und diskutiert. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** keine
- **Teilnahmebeschränkung:** keine
- **Leistungsnachweis:** In dieser Veranstaltung kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

Fenning, Halsband
Reflexionen zur Zen-Meditation, Hypnose und Selbsthypnose – Praktische Übungen
Meditation: Mo 10-12, PR 1005, Beginn 2. Semesterwoche
Hypnose: Di 16-18 Uhr, 14-tägl., PR 1005, Beginn 2. Semesterwoche

Dieses zusätzliche Lehrangebot richtet sich an alle Studierende der Psychologie (Bachelor oder Diplomstudiengang), die es interessiert, in einer Gruppe praktische Erfahrungen mit Entspannungsübungen zu machen. Bitte bequeme Kleidung mitbringen. Aufgrund einer begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Teilnahme nur nach vorheriger Voranmeldung möglich. Studierende können sich entweder für die Meditationsübungen ODER Hypnoseübungen ODER für eine Kombination beider Verfahren eintragen.

Die Meditationsübungen werden unter professioneller Leitung von Herrn Dr. Steve Fenning (Molekularbiologe und Lehrer der ZEN Meditation in der Tradition von Willigis Jäger) durchgeführt. Es erfolgt eine kurze Einführung und die Vermittlung von Hintergrundinformationen zum ZEN. Danach werden Übungen zur Sitzmeditation (Zazen), Gehmeditation und Dokusan (Lehrergespräch) angeboten.

Die Hypnoseübungen erfolgen unter Leitung von Frau Prof. Dr. Ulrike Halsband (1. Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats deutschsprachiger Hypnosegesellschaften, Milton-Erickson-Preis 2004). Es werden Gruppeninduktionen und hypnotische Tranceerfahrungen angeboten und ausreichend Zeit eingeräumt, um die individuellen Erfahrungen der Gruppenmitglieder zu besprechen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Selbsthypnosetechniken zu erlernen, um die eigene Leistungsfähigkeit zu verbessern.

Teilnahmevoraussetzungen: keine (Hauptfach oder Nebenfach Psychologie)

Leistungsnachweis: Teilnahmebescheinigung

Beller
So spannend als Phänomen, so hart als Problem – Das Bewusstsein
Mi 16-18 Uhr, PR 3005, Beginn 2. Semesterwoche

So wichtig die Unterscheidung zwischen bewussten und unbewussten psychologischen Prozessen ist, so schwer zu fassen ist der Begriff *Bewusstsein*. Der eigenen Erfahrung nach erscheint es uns unmittelbar gegeben als kontinuierlicher und homogener Erfahrungsstrom. Ähnlich wie Aufmerksamkeit ist Bewusstsein sequentiell – man erlebt immer ein Ereignis nach dem anderen – und von begrenzter Kapazität. Einer Theorie zufolge entsteht Bewusstsein dann, wenn innere Zustände bzw. Kognitionen selbst zum Gegenstand höherstufiger Kognition werden. In Impulsreferaten und Plenumsdiskussionen sollen verschiedene Aspekte des Phänomens *Bewusstsein* beleuchtet werden: Ursprünge des Bewusstseins, Varianten bewusster Erfahrung, Störungsbilder, Theorien, sowie zentrale Themen in der Philosophie, der kognitiven Psychologie und der Neurowissenschaft.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** Haupt- oder Nebenfach Psychologie
- **TeilnehmerInnenbeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** Teilnahmebescheinigung

Bender**Seminar Theory of Mind bei Menschen und Tieren
Do 16-18 Uh, PR 1005, Beginn 1. Semesterwoche**

Der Erwerb einer Theory of Mind ist ein wichtiger Schritt in der kognitiven Entwicklung junger Menschen. Viele Fähigkeiten und Fertigkeiten setzen voraus, zwischen dem eigenen Kenntnisstand und dem anderer, zwischen früherem und jetzigem Wissen und zwischen Schein und Wirklichkeit unterscheiden zu können. Die meisten Menschenkinder erlernen dies in einem vergleichsweise frühen Alter. Wie sieht es damit bei nicht-menschlichen Primaten und anderen Tieren aus? Nachahmung, Selbsterkenntnis, soziale Beziehungen, Täuschung, Rollen- und Perspektivenübernahme gelten als Indizien für eine Theory of Mind, aber wie zuverlässig sind die entsprechenden Daten? Können einige Tiere ihren Artgenossen wirklich mentale Zustände zuschreiben und ihr eigenes Verhalten danach ausrichten oder haben sie nur geschickte Strategien entwickelt, um in den meisten Situationen ihre Ziele ähnlich effizient zu erreichen? Im Seminar soll der aktuelle Forschungsstand zu diesen Fragen vorgestellt und kritisch diskutiert werden.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** keine
- **TeilnehmerInnenbeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** Teilnahmebescheinigung

Klein**Seminar Intelligenz, Kreativität, und Hochbegabung
Freitag/Samstag 15./16. Mai SR 5003 und Freitag/Samstag 10./11. Juli SR 2003**

Das Seminar ist Teil der Ausbildung in Differenzieller Psychologie und richtet sich an Studierende im Hauptfach Psychologie. Themengebiete sind: Geschichte der Intelligenzforschung, Evolution (kognitive Archäologie) und Entwicklung der Intelligenz, Modelle der psychometrischen Intelligenz, Intelligenztests - Beispiele, Reliabilität und Validität, Anlage und Umwelt, Soziale Schicht, ethnische Gruppen und Geschlechtsunterschiede, Kognitive Korrelate der Intelligenz, Intelligenz, Neuropsychologie und Neurophysiologie, Hochbegabung, Kreativität. Die Veranstaltung wird im SoSe 2010 voraussichtlich wieder angeboten.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** keine (Hauptfach und Nebenfach Psychologie)
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** Es kann ein Wahlpflichtschein für die Ausbildung im Fach Differenzielle Psychologie über regelmässige und aktive Teilnahme und das Halten eines Referates erworben werden.
- **Vorbereitung:** siehe Aushang zu Beginn des Sommersemesters
- **Vorinformationen:** c.klein@bangor.ac.uk

Bauer**Seminar Einführung in die Parapsychologie – Grenzgebiete der Psychologie
Do 10-12 Uhr, Hörsaal des IGPP, Wilhelmstr. 3a, Beginn 1. Semesterwoche**

Im Zentrum der parapsychologischen Forschung („anomalistischen Psychologie“) steht die Beschreibung, Analyse und Erklärung außergewöhnlicher menschlicher Erfahrungen („AgE“) in Form von Telepathie, Hellsehen, Präkognition oder Psychokinese („Psi-Phänomene“) aus interdisziplinärer Perspektive. Das Seminar will Entwicklung, Methoden, Ergebnisse, Theorien, Probleme und Kontroversen der parapsychologischen Forschung überblicksartig vorstellen sowie Einblicke in laufende Forschungsprojekte und in die Beratungs- und Informationsarbeit des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene e. V. (IGPP) vermitteln.

Das Seminar behandelt folgende Themenschwerpunkte: Entwicklung der Parapsychologie/Gegenstandsbereich, Abgrenzungsprobleme („Para-Psi-Pseudo“)/Phänomenologie und Methodologie im Überblick/Klassen außergewöhnlicher menschlicher Erfahrungen (AgE): Parapsychische Spontanerfahrungen, Außerkörperliche und Nahtoderfahrungen, Spukerfahrungen u. a. m./Psychologischer Umgang mit AgE (Beratungskonzepte, ‘okkulte‘ Praktiken, Psychohygiene)/Qualitative Experimente („Psi-Stars“)/Experimentelle Paradigmen (z. B. Karten- und Würfelexperimente der Rhineschen Schule, Ganzfeld-Telepathie- und Remote Viewing-Experimente, Psychokinese-Experimente mit Zufallszahlengeneratoren, Direkte Mentale Beeinflussung lebender Systeme)/Übersicht über Modell- und Erklärungsansätze für paranormale Phänomene (z. B. Conformance Behavior Model, Observational Theories, Data Augmentation Theory, Synchronizitätsmodelle, Modell der Pragmatischen Information)

- **Teilnahmevoraussetzungen:** keine
- **Teilnahmebeschränkung:** 30

- **Leistungsnachweis:** In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden.

Ziel

Seminar 'Alles was Psychologen Recht ist' – oder Berufsrecht für Psychologen Mi 10-12 Uhr, PR 2005, Beginn 1. Semesterwoche

Rechtskenntnisse sind für Psychologen/-innen wichtig und hilfreich, da jede psychologische Tätigkeit nicht nur einen fachlich-psychologischen, sondern gleichzeitig auch immer einen rechtlichen Bezug hat. Deshalb wird in dieser Veranstaltung ein Überblick über die für Psychologen/-innen in der Praxis wichtigen rechtlichen Themenbereiche gegeben, z.B. das Psychotherapeutengesetz, Krankenkassenrecht, der psychologische Dienstvertrag und die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten wie Schweigepflicht oder Aufklärungspflicht, Haftungsfragen, ethische und rechtliche Grenzen der Psychodiagnostik, oder aus den Anwendungsgebieten Rehabilitationsrecht, Betreuungsrecht, Jugend- und Familienrecht. Gerade zu den letztgenannten Themen werden Fachleute aus der Praxis eingeladen.

- **Teilnahmevoraussetzungen:** nur B.Sc.
- **Teilnahmebeschränkung:** 30
- **Leistungsnachweis:** eine Teilnahmebescheinigung kann erworben werden; ein Pflicht- bzw. Wahlpflichtschein kann nicht erworben werden.

Seminarplatzvergabe: Ablauf des Verfahrens

Auch in diesem Jahr findet zu Beginn des Semesters eine zentrale Vergabe der Seminarplätze statt. Vor dem Hörsaal werden an Tischen gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung Karteikarten ausgegeben. Jeder Studierende erhält hierbei eine rote und eine gelbe Karteikarte. Die rote Karteikarte steht für den ersten Seminarplatz und die gelbe für einen Zweiten (falls gewünscht). Bei der Ausgabe der Karten werden die Namen, Semesterzahl und Haupt- oder Nebenfach der Studierenden notiert. Per Beamerpräsentation im Hörsaal wird vorab das Seminarplatzangebot präsentiert, so dass sich alle Studierenden einen Überblick verschaffen können (Es ist von Vorteil, wenn sich die Studierenden schon vorher mit dem Vorlesungsverzeichnis auseinandergesetzt, und Ihre Prioritäten festgelegt haben. Dabei ist auf Alternativen zu achten, da eine Belegung des Wunschseminars nicht garantiert werden kann.)

Die Seminarplatzverteilung geht nun folgendermaßen vor sich:

1. Vergabe des ersten Seminarplatzes: Jeder Studierende hält seine rote Karteikarte (Karteikarte mit erster Priorität) bereit. Anschließend wird ein Seminar nach dem anderen aufgerufen und jeder, der in dem jeweils vorgelesenen Seminar einen Platz möchte, gibt seine Karte dem Karteneinsammler in seinem Teil des Hörsaals. Die Karten werden ausgezählt und dem entsprechenden Seminar zugeordnet. Studierende, die sich bereits in den Semesterferien für eines der Referate gemeldet haben, haben ihren Platz in dem betreffenden Seminar sicher. Nachdem auf diese Weise alle Studierenden auf Ihre Wunschseminare verteilt wurden, werden mögliche Überbelegungen bearbeitet. In einem ersten Schritt wird gefragt, wer freiwillig auch ein anderes Seminar besuchen würde, die entsprechenden Karten werden dann umsortiert. Ist eine solche Einigung nicht möglich, wird zunächst nach der Vorrangregel ermittelt (Hauptfachstudierende haben Vorrang), ob aufgrund dieser Priorität eine Auswahl getroffen werden kann. Führt dies zu keiner Lösung, werden die überzähligen Studierenden aus dem ersten Seminar herausgelost. Die Liste für dieses Seminar wird danach geschlossen. Die Namen der Herausgelosten werden vorgelesen und es wird gefragt, in welches Seminar sie wechseln wollen. Dieses Verfahren wird angewandt, bis keines der Seminare mehr überbelegt ist. Es hat nun jeder Studierende mit Sicherheit einen Seminarplatz!!!
2. Vergabe des zweiten Seminarplatzes: Nun können alle, die noch einen zweiten Seminarplatz wollen, ihre gelben Karten beschriften. Die Plätze werden wieder nach dem oben beschriebenen Verfahren verteilt.
3. Vergabe der restlichen Seminarplätze: Für die nun verbleibenden freien Plätze wird wieder jeweils seminarweise gefragt, wer noch Interesse an einem der Seminarplätze hätte. Sollte es mehr Interessenten als freie Plätze geben, werden deren Namen notiert und aus diesen Karten dann Studierende in das Seminar hineingelost. Die Teilnehmerlisten für die Seminare werden anhand der Karteikarten erstellt und an die Dozenten weitergegeben.